

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2kr.

Pro. 69.

Samstag den 14. Juni

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.  
(Curatel-Bestellung.)  
Da die ledige

**Marie Köngeter**  
von Thann

freiwillig auf die eigene Verwaltung ihres Vermögens aus zureichenden Gründen verzichtet hat, so wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jedes mit der Köngeter ohne Bestimmung ihres Curators, des Jakob Fritz von Materhof, eingegangene Rechts-Geschäft ohne rechtliche Wirksamkeit bleiben würde.

Den 5. Juni 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
**Siller.**

W e l z h e i m.

(Verfollener.)

**Jakob Schöllhammer**

von Weitmars,

geboren am 20. April 1775., ist längst verschollen.

Derselbe, oder seine etwaigen Leibes-Erben werden nun aufgesordert, sich

binnen 90 Tagen

zu Empfangnahme des in pflegschaftlicher Verwaltung befindlichen Vermögens des Verschollenen dahier zu melden, widrigenfalls derselbe als ohne Leibes-Erben verstorben angenommen und sein Vermögen an die nächsten Seiten-Verwandten würde ausgefolgt werden.

So beschlossen im R. Oberamts-Gerichte Welzheim den 5. Juni 1845.  
**Siller.**

Forstamt Schorndorf,  
Revier Schlechtbach.

(H o l z - V e r k a u f.)

Am 17. und 18. d. Mts. werden unter den bekannten Bedingungen im Staatswald Hochhalbe versteigert:

2 eichene, 71 buchene und 3  
elzbeereene Nuzholzstämmen,  
224 buchene Langwieden,  
1 Klastereichene Scheiter,  
5 " dto. Prügel,  
71 " buchene Prügel,  
51 eichene, 4,439 buchene, 63  
erlene und 58 Abfallwellen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr im Schlag selbst und nur bei ungünstigem Wetter in Rubersberg. Die Orts-Vorsteher wollen dieses bekannt machen lassen.

Schorndorf den 7. Juni 1845.

Königl. Forstamt.  
**v. Rablden.**

Forstamt Schorndorf,  
Revier Müderhausen.

(H o l z - V e r k a u f.)

Unter den gewöhnlichen Bedingungen werden am 19. d. Mts. im Staatswald Lochdobel verkauft:

30 Klastereichene Scheiter,  
16 " dto. Prügel, und  
2 " Abfallholz.

Die Versteigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr im Walde selbst

und nur bei schlechter Witterung in Müderhausen.

Die Orts-Vorsteher wollen dieses zur Kenntniß ihrer Untergebenen bringen.

Schorndorf den 9. Juni 1845.

Königl. Forstamt.  
**v. Rablden.**

G m ü n d.

(Abstreichs-Verhandlung.)

Die Lieferung von  
36 Rflr. tannen Holz,  
500 Pfd. Unschlitt-Lichtern u.  
110 Pfd. Brenn-Öel

an das hiesige Schullehrer-Seminar im Laufe des Rechnungs-Jahrs 1845/46. wird am

Montag den 16. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Abstreich verankündigt, zu welcher Verhandlung eingeladen wird.

Verwaltung des R. Schullehrer-Seminars,  
Oberamtspfleger Bisel.

G m ü n d.

(Heugrass-Verkauf.)

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 16. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich das Heugrass von der vor dem Waldstetter Thor gelegenen Baumschule, 2 1/2 Viertel im Meß haltend.

Die Verwaltung des Königl. Schullehrer-Seminars,  
Bisel.

**Strasdorf.**

**(Haus- und Güter-Verkauf.)**  
 Am Samstag den 28. Juni l. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 wird nachbenannte Liegenschaft aus  
 der Gantmasse des Glasermeisters  
 Xaver Trettner dahier auf dem  
 hiesigen Rathhause im Aufstreich  
 verkauft werden. Dieselbe umfaßt:  
 ein einstodriges Wohnhaus in  
 der Hundgasse, und  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. Garten dabei;  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. Acker in den Leewiesen;  
 1 Mrg. 20 Rthn. Wiesen und  
 Acker im Ramsneß.  
 Die nähern Bedingungen werden  
 bei der Aufstreichs-Verhandlung  
 bekannt gemacht.  
 Den 31. Mai 1845.  
 Gemeinderath.  
 vdt. Schultheiß  
 Schmid.

**Bargau.**

Aus der Verlassenschaft des ver-  
 storbenen Gemeinderaths Michael  
 Schmid dahier werden am nächsten  
 Montag den 16. Juni d. J.  
 in der Behausung des Verstorbenen  
 im öffentlichen Aufstreich gegen  
 baare Bezahlung verkauft:  
 8 Stück Rindvieh,  
 1 Wagen,  
 1 Pflug,  
 1 Paar eiserne Eggen und  
 allerlei Baurengeräthe;  
 etwas Kupfergeschirr, Eisen-  
 werk, Bett, Schreinwerk &c.  
 Den 10. Juni 1845.  
 Aus Auftrag des Waisen-  
 Gerichts:  
 Schultheiß A. B. Barth.

**Seifershofen,  
 Gemeindebezirks Eschach,  
 D. A. Gaildorf.**

**(Liegenschafts-Verkauf.)**  
 Oberamtsgerichtlicher Anordnung  
 vom 29. vor. Mts. zu Folge solle  
 die Liegenschaft der in Gant gera-  
 thenen Gottfried Sanwald's  
 Wittve von da, im öffentlichen  
 Aufstreich verkauft werden. Die-  
 selbe besteht in  
 einem zweistodrigten, gut erbau-  
 ten, mit Scheuer und Stallun-  
 gen sammt Wagen-Remise ein-  
 gerichteten Wohnhause an der  
 Straße, wozu gehören  
 20 Morgen Acker,  
 8 " Wiesen, und  
 21 " Wald.

**Ferner**

eine besonders an der Straße  
 gegen Rupperts Hofen stehende  
 Ziegelhütte mit eingerichteter  
 Wohnung,  
 ca. 3 Morgen Acker,  
 2 Morgen Wiesen, und  
 1 Viertel Garten dabei.  
 Sämmtliche Gebäude und Güter  
 sind in gutem Zustande.  
 Die Verkaufs-Verhandlung findet  
 Mittwoch den 18. Juni d. J.,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 zu Eschach auf dem Rathhause  
 statt, wo dann die Verkaufs-Be-  
 dingungen vor der Verhandlung  
 werden bekannt gemacht werden.  
 Auswärtige Liebhaber haben sich  
 mit Prädikats- und Vermögens-  
 Zeugnissen auszuweisen.  
 Den 27. Mai 1845.  
 Gemeinderath.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

Aus der Ferdinand Haas'schen  
 Pflugschaft können 250 fl. gegen  
 gute Pfandscheine sogleich erhoben  
 werden bei  
 Joh. Peter Schleicher.

**G m ü n d.**

**(Bierkeller-Eröffnung.)**  
 Morgenden Sonntag den 15.  
 ds. Mts. eröffne ich unter dem  
 Namen

**„Wilhelms-Höhe“**

meinen neu erbauten Braunbier-  
 Keller vor dem Rindenbacher Thor.  
 Unter Zusicherung guten Getränkes  
 und mit dem Bemerken: daß am  
 Tage der Eröffnung der verehrliche  
 Lieberkranz und die hiesige Blech-  
 Musik sich produciren werden, ladet  
 zu zahlreichem Besuche höflich ein  
 Schwarzschafswirth Burr.

**G m ü n d.**

Eine schöne Auswahl von  
 Westen- und Sommerzeug zu  
 Beinkleidern, Baldons, so wie  
 auch alle Gattungen seidene,  
 halbseidene und baumwol-  
 lene Sonnenschirme sind billigt  
 angekommen bei  
 Ignaz Deibele.

**G m ü n d.**

Von dem ersten dieses Monats  
 an hat mein Schwager, **Eugen  
 Dreiß**, meine Apotheke durch  
 Kauf übernommen. Indem ich für  
 das Vertrauen, welches mir wäh-  
 rend 11 Jahren sowohl von hier  
 als auswärtig zu Theil geworden,  
 hiemit herzlich danke, bitte ich auch  
 dasselbe auf meinen Schwager  
 überzutragen.  
 Den 6. Juni 1845.

E. F. Jäger.

Unter Berufung auf obige An-  
 zeige erlaube ich mir, mich den  
 werthen Bewohnern der hiesigen  
 Stadt und der Umgegend bestens  
 zu empfehlen, und werde mich be-  
 mühen, das Vertrauen, mit dem  
 man mich beehren wird, auf jede  
 Art zu rechtfertigen.

**Eugen Dreiß.**

**G m ü n d.**

**(Anzeige und Empfehlung.)**  
 Unterzeichneter empfiehlt sein neu  
 eingerichtetes Waaren-Lager in  
 allen Gattungen Seiden- und  
 Baumwoll- Sempen und  
 Franzen, Seide und Faden,  
 allen Sorten Seide- und Baum-  
 woll-Band, Stick- und Strick-  
 Wolle, acht englischem Strick-  
 Garn, 6fach weißem Baumwoll-  
 Faden auf Spuhlen, und son-  
 stigen in dieses Fach gehörigen  
 Artikeln.

Um geneigtes Zutrauen bittet  
 Ch. Wunderlich,  
 Bortenmacher,  
 wohnhaft im Marktgräßle, im  
 Nebenhause des Herrn  
 Stadtrath Rudolf.

**G m ü n d.**

**(Verkauf oder Verpachtung  
 von Aekern und Wiesen.)**  
 Heute, Samstag den 14. d. M.,  
 beabsichtige ich, meine eigenthümlich  
 besitzende Acker- u. Wiesen-Gründe,  
 ungefähr 14-15 Morgen im Neß  
 haltend, entweder zu verkaufen oder  
 zu verpachten.

Die Kaufs-Liebhaber hiezu wer-  
 den daher eingeladen, sich an die-  
 sem Tage, Abends 7 Uhr, im  
 Stadt-Wirthshause dahier einzufinden  
 zu wollen, wo sie dann die nähern  
 Bedingungen vernehmen können.  
 Am 12. Juni 1845.  
 Johannes Hopfensitz,  
 gew. Riesmüller.

G m ü n d.

(Verlorenes.)

Es ist in der Umgegend von Gmünd ein Paquet verloren gegangen, dessen Inhalt Verwaltungsberechnungen enthält vom Oberamt Neckarsulm; derjenige, der im Besitz der Aktenstücke ist, wird höflich gebeten, gegen angemessene Belohnung solche abzugeben bei

der Redaktion.

Ich verkaufe das Heugras von meinem Berg am Lindensfürst. Gmünd den 13. Juni 1845.

Häußler,  
Wundarzt u. Geburtshelfer.

D o n z d o r f.

Unterzeichneter sucht unter billigen Bedingungen einen Lehrling.

Seckler und Kappenmacher  
Zeller.

Reinzell.

(Bauholzverkauf.)  
Unterzeichneter hat 300 Stück beschlagenes Bauholz, von 40 bis 60 Schuh lang, zu verkaufen. Auf Verlangen kann auch von ihm das nöthige Fuhrwerk hiezu besorgt werden.

Den 27. Mai 1845.

Müller Kolb.

G m ü n d.

Ein ordentliches Clavier sucht zu mietzen oder zu kaufen  
Georg Kucher, Controllleur.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete macht, um allen Irrungen vorzubeugen, die ergebenste Anzeige, daß die  
**Kirchweih**

in der Federgasse Montag den 23. dieses Monats stattfindet, und ladet hiezu höflichst ein.

Joh. Holz,  
Kothschenswirth.

## Die Musik.

(Fortsetzung.)

Mit schalkhafter Stimme sprach der Marchese: „Wie reizend ist gerade diese Unordnung — wie grazios sind diese Kleider hingeworfen, man sollte meinen, sie seien auf die Stuhllehne gestogen — und diese allerliebsten kleinen Schuhe — wie balsamisch ist diese Luft — sie wiegt die Phantasie in die lieblichsten Bilder, es ist wahre Poesie in allen diesen, meine Andacht, glaube ich, wird nicht tief sein.“

Der Marchese blickte scheinbar unbefangen um sich, doch sein spähes Auge blieb haften auf dem schnee-weißen Bett, dessen gestickter seidener Teppich über die ganze Breite desselben gedeckt war, zu glatt und zu gerade, als daß sich unter demselben nicht die Contoure eines menschlichen Körpers, der darunter lag, hätten abzeichnen sollen, obgleich er ganz ausge- streckt und ruhig war, um sich nicht zu verrathen.

Der Marchese sprach: „Ich will mich doch hier, dem Bilde gegenüber setzen, um mich an demselben recht satt zu sehen.“ So sprechend, erhob er das schneeweiße, mit zarten Blondinen besetzte, mit Silber- dunen gefüllte Hauptkissen, und legte es leicht auf diejenige Stelle nieder, unter welcher sich das Gesicht der unter der Decke verborgenen Person befinden mußte, und setzte sich nun mit dem ganzen Gewicht seines mächtigen, stark gebauten Körpers darauf, zugleich seine rechte Hand fest auf die Brust des unter ihm Liegenden stützend, und das gewaltsame Heben und Senken derselben mit steigender Kraft unterdrückend; dann fuhr er, ohne die Convulsionen des im Todes- kampf Liegenden irgend zu beachten, mit ganz ruhiger, seiner Gattin allen Argwohn benehmender Stimme über das Bild zu sprechen fort:

„Wie herrlich, wie vollendet ist dieses Gemälde, wie reizend und doch wie keusch und züchtig deckt die hüßende Sünderin ihre nackten Schultern, ihre üppige Brust mit langen, goldenen Locken, mit den herrlich geformten Armen, während der fromme, bemüthige Blick, Vergebung erheischend, da hinaus schaut, wo- her Erbarmung und Gnade kommen soll! Wahrlich, wenn man solch ein Meisterstück betrachtet, so könnte man Dichter werden, falls nur eine Ahnung von

poetischer Aber in einem wäre; schade, daß mir jedes Talent zum Improvisiren fehlt, sonst würde ich hier- über die schönsten Dinge erfinden, statt dessen will ich Dir etwas erzählen, was mir gestern begegnete, wenn es auch nicht ganz zu den frommen Betrachtungen paßt, mit denen ich mich zur Andacht vorbereiten wollte, so paßt es doch zu dem Gegenstande dieses Bildes, denn es ist auch von einer schönen Sünderin die Rede. Unser Freund Giulio Balzetti zeigte mir gestern seine Anordnungen zur Ausschmückung der Magdalenkirche; bei unserm Umhergehen kamen wir auf einen Punkt, auf welchem er mich bedeutete, stehen zu bleiben, weil man auf demselben deutlich Alles hören konnte, was man in dem Beichtstuhl, der der letzte in diesem Seitenschiffe ist, wenn auch noch so leise flüstert. Siehe da, kaum hatte ich die bezeich- nete Stelle eingenommen, so hörte ich eine reizende Stimme — weiß die heilige Jungfrau, welcher Dame sie angehört — ihre kleinen Sorgen und Sünden in lieblicher Herzensergießung dem Pater beichten; sie sagte, daß sie einen Gatten habe, den sie liebe und achte, der sie wieder liebe und ehre und so gut gegen sie sei, daß er ihr jede Freiheit gewähre, kurz, sie ließ ihrem Manne alles Recht widerfahren, was er von ihr verlangen konnte, aber der Schluß der Beichte war denn doch, daß sie einen andern liebe, sie nannte im Erguß ihrer Rede sogar seinen Namen.

(Schluß folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Stuttgart den 12. Juni, Mittags. Sicherem Vernehmen nach ist so eben das neue 3½ procentige Staats-Anlehen von 7,000,000 fl. den Banthäusern: der K. württemb. Hofbank und Gebr. Benedict in Stuttgart und M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., welche sich zu diesem Geschäft vereinigt haben, um den Preis von 97 fl. 2½ kr. per 100 fl. zugeschlagen worden.

Stuttgart, 12. Juni. Ein Schweiffomet mit ziemlich starkem Kern wurde vorgestern mit bloßen Augen zwischen der Capella und dem Castor gesehen.

## M i s c e l l e.

Professor Gruithausen ist der Ansicht, daß die große ungewöhnliche Kälte des größten Winter-Anthells und die niedere Temperatur des bis jetzt verstrichenen Theiles des Frühlings von Mangel an Licht auf der Oberfläche der Sonne herrühre, und daß die öftern Unterbrechungen der großen Kälte nur durch neu entstandene Sonnenflecke, durch welche stets ihre ganze Umgegend heller erschien und mehrere Fackeln mit sich führten, verursacht wurden.

**Preußen.** In Kurzem wird in Duppeln die berühmte Hebamme Malech, welche 47mal Feuer angelegt hatte, hingerichtet werden; ebenso erwartet man dort noch die Hinrichtung des Raubmörders Janisko aus Voigtsdorf.

**Niederlande.** Haarlem, 4. Juni. Gestern Nachmittags wurden auf den hochgeachteten Präsidenten des Bez. Gerichts Hrn. van Tets van Goudriaan zwei Pistolenschüsse abgefeuert, deren einer die Schulter, der andere die Kopfseite traf. Der Thäter, ein Barbier, tödtete sich fast gleichzeitig durch einen dritten Schuß. Die Ursache schreibt man einem, wegen früherer Verurtheilung zu 1 monatlicher Gefängnißstrafe schon lange gegen den Präsidenten genährten Groll zu. Die Wunden des Präsidenten sind nicht gefährlich.

**Rußland.** Durch das Austreten des Dniepr wurde die Stadt Krementschug von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht. In zwei Dritttheilen der Stadt waren die Häuser bis zum Dach unter Wasser und der Dniepr wälzte sein Gewässer durch die ganze Breite der Stadt, Trümmer und Habseligkeiten aller Art mit sich fortführend. Nachdem nun das Wasser vom 25. April fortwährend gestiegen war, trat endlich am 9. Mai Stillstand ein, und Hoffnung kehrte in die Herzen der Bewohner zurück. Der benachbarte Flecken Kriukow bietet dasselbe traurige Bild dar. Dort sind leider eine alte Frau und 4 Kinder ein Opfer der Fluthen geworden, auch sind die zur Verfeuerung bestimmten Vorräthe an Salz — wie man angibt 20 Millionen Pfund — fortgespült.

Bei einer magischen Vorstellung vor dem Großherrscher der Türken machte Bosto mit folgendem Kunststück den Schluß: Er nimmt eine schneeweiße und eine völlig graue Taube, schneidet jeder den Kopf ab, und setzt der weißen den grauen Kopf und umgekehrt der grauen Taube den weißen Kopf auf, und die Tauben fliegen munter, als wenn ihnen noch nie etwas gefehlt hätte, davon. „La illallahilallah!“ rufen die verzücchten Türken, und der Padschah ruft zwei seiner Eunuchen, einen Neger und einen Circassier, und befiehlt dem Zauberer, daß er beiden gleich den Kopf absplage und ebenso verwechseln möge. „Verzeihen Ew. Hoheit,“ spricht der zwar erschrockene, aber doch gewandte Weltmann, „meine Maschinerie ist heute bloß für Tauben, nicht für Menschen eingerichtet; ich bedarf zu dieser Einrichtung einer Vorbereitung von mindestens vierzehn Tagen; überdieß haben wir zunehmenden Mond; ich aber muß bei abnehmendem Mond 14 Tage lang Kräuter dazu einsammeln, und bedarf demnach in allem einen Zeitraum von 4 Wochen.“ „Allah akbar,“ versetzte der Sultan, „die Frist sei Dir gewährt!“ Bosto verließ den großherrlichen Palast. Voll Respekt vor der türkischen Eskamotage geht er eilends zu seinem Gesandten und bittet um seinen Paß, sprechend: „In diesem Lande ist meines Bleibens nicht länger.“ — Noch heute wartet der Großsultan auf Bosto, damit er dem Neger den Kopf des Circassiers aufseze und umgekehrt.

### Gemeinnütziges. <sup>23)</sup>

Winter-Erdäpfel lassen sich gewinnen, wenn man die Erdäpfel im August pflanzt; die Stengel kommen dann im Herbst zur Blüthe. Diese schneidet man nebst den Blättern einen halben Fuß vom Boden ab, und bedeckt sie mit Erde und Dünger, so daß keine Kälte durchdringen kann. Ohne sich weiter darum zu kümmern, erndtet man im März vollkommen ausgebildete, reife Kartoffeln, welche im Falle eines vorbergegangenen Mißwachses sehr gute Dienste leisten werden.

### Schrankenpreise.

(Nach Sri. u. Schfl.)

	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Smünd																								
den 10. Juni 1845.	1	40	1	35	1	33	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Schorndorf, 3. Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Heidenheim, 9. "	1	46	1	35	1	24	1	37	1	31	1	25	1	16	1	12	—	56	—	—	—	—		
Ulm, 7. "	1	58	1	45	1	36	1	30	1	28	1	20	1	27	1	22	1	16	—	53	—	46		
Winnenden, 5. "	14	24	13	36	12	24	10	8	9	36	—	—	9	36	9	4	8	48	6	9	5	51		

Winnenden. Dinkel 6 fl. 30 fr. 6 fl. 18 fr. 5 fl. 40 fr. Weizen 1 fl. Weiskorn 1 fl. 14 fr. Ackerbohnen 1 fl.

### Mehl- und Brod-Preise von Smünd.

1 Vierling Schönmehl 21 fr. Der 6pfündige Laib Brod 17 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 7½ Loth.

### Brod- und Fleisch-Tage von Schorndorf.

8 Pfund Kernenbrod 22 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 8 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch 6 fr. Schweinefleisch 7 fr. dtw. unabgez. 8 fr.